
Digital Fit für das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)

Umfrageantwort 1

Selbstassessment zu den förderungsfähigen Digitalisierungsprojekten (§19):

1. Die Anpassung der technischen und insbesondere der informationstechnischen Ausstattung der Notaufnahme eines Krankenhauses an den jeweils aktuellen Stand der Technik,

CompuGroup Medical bietet eine in das KIS integrierte Lösung, die medizinisches Personal dabei unterstützt, in der Notaufnahme jederzeit den Überblick zu behalten: mit dynamischen Lageplänen, allen Prozesszeiten, dem jeweiligen aktuellen Prozessstatus der Patienten und Leistungen sowie anpassbaren Prozessschritten innerhalb ihrer Ambulanz. Die Einbindung eines klinischen Triage-Systems ermöglicht eine sichere Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit von Notfallpatienten. Patientenaufwurf über Monitore, die in den Wartebereichen aufgehängt werden können. Standardisierte Prozessanweisungen und symptomabhängige Versorgungsprofile unterstützen dabei, schnell den roten Faden für die Patientenversorgung zu definieren. Durch die Integration der Ambulanz-Organisation wird bereits im ambulanten Bereich auf Funktionen zurückgegriffen, die auch im stationären Bereich benötigt werden (z. B. Klinische Dokumentation, Auftrags- und Befundkommunikation).

Ärzte und Pflegekräfte profitieren von: Zeitgewinn, Informationsgewinn, Stressreduzierung Vermeidung von Doppelerfassungen und Minderung des Haftungsrisikos.

Für die Patienten werden die Wartezeiten und Behandlungszeiten kürzer und transparenter, Qualität und Sicherheit der Behandlung steigen, die Patienten sind besser informiert und in die Abläufe eingebunden.

2. Die Einrichtung von Patientenportalen für ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement, die einen digitalen Informationsaustausch zwischen den Leistungserbringern und den Leistungsempfänger sowie zwischen den Leistungserbringern, den Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen und den Kostenträgern vor, während und nach der Behandlung im Krankenhaus ermöglichen

Mit smarten Applikationen bietet CompuGroup Medical Lösungen zur aktiven Einbindung von Patienten in die Prozesse ihres Klinikaufenthaltes. Mit ihrer Hilfe können administrative Fragen geklärt und Abläufe abgestimmt, Eigenanamnese sowie Therapiepläne aufgestellt und erläutert sowie umfassendes medizinisches Hintergrundwissen für die Patienten angeboten werden. Diese gezielte und vor allem lückenlose Kommunikation schafft Vertrauen und Transparenz bei den Patienten, entlastet das Klinikpersonal und kann es positiv unterstützen. Die digitale Anwendung begleitet vor der stationären Aufnahme, während des Aufenthalts und auch nach der Entlassung.

So beginnt die Aufnahme des Patienten bereits zuhause: Einige zeitintensive vorstationäre Prozesse, wie individuelle Termin- und Therapievereinbarungen, die Erfassung von Fragebögen und Aufnahmeunterlagen oder Patientenbedarfe bspw. zu Ernährung oder Medikation sowie Aufklärung können schon vor dem Klinikaufenthalt abgewickelt werden. Der tatsächliche Aufnahmeprozess vor Ort kann so effizienter gestaltet werden – das schafft Zufriedenheit bei Patienten und Mitarbeitern.

Während des Klinikaufenthaltes benötigt der Patient zu verschiedenen Zeitpunkten verschiedene Informationen: von der Vorstellung der pflegerischen und ärztlichen Teams über Speisepläne, Fragebögen, Stationsabläufe oder Sprechzeiten und Termine bis hin zu individuellen Übungen. Patienten können stets über ihr eigenes mobiles Endgerät wichtige Informationen rund um ihren Aufenthalt einsehen.

Auch nach der Entlassung ist es möglich, den Patienten weiterhin eng zu betreuen. So können unter anderem Arztbriefe digital verschickt, Informationen zur Anschlussmedikation oder Empfehlungen zu Rehabilitationsmaßnahmen an Patienten übermittelt werden.

3. Die Einrichtung einer durchgehenden, strukturierten elektronischen Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen sowie die Einrichtung von Systemen, die eine automatisierte und sprachbasierte Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen unterstützen,

Die Krankenhausinformationssysteme der CompuGroup Medical bieten in ihren digitalen Fieberkurven eine übersichtliche und umfassende Darstellung der komplexen patientenrelevanten Informationen auf einen Blick – ganz ohne Papier. So wird die Visite mit einem zentralen Dokumentationsmedium unterstützend begleitet. Zudem können u.a. Vitalwerte, Medikation, Laborparameter oder auch Schmerzverlauf in grafischer oder textueller Form aufgezeigt werden sowie Bearbeitungsfunktionen für beispielsweise Vitalwerte, Ein- & Ausfuhr, Wund- & Spezialdokumentation, Schmerzverlauf, Visitedokumentation, Anordnungen, Medikationsanordnung und -verabreichung oder auch Pflegemaßnahmen-Dokumentation direkt aufgerufen werden. Über die Anbindung von Spot-Monitor-Systemen besteht zusätzlich die Möglichkeit Vitalwerte automatisch in die Fieberkurve zu übertragen.

Um eine durchgängige elektronische Dokumentation zusätzlich zu unterstützen bietet die CompuGroup Medical auch mobile Lösungen für ihre KIS. So erhält medizinisches Personal relevante Informationen genau da, wo sie gebraucht werden und werden mit definierten Patienteninformationen direkt auf mobilen Endgeräten versorgt. So können z.B. Vitalparameter, Daten von Kontaktpersonen oder Dokumente wie Arztbriefe, Laborberichte oder Befunde abgerufen werden. Neben dem Abruf von vorhandenen Informationen können Daten aber auch mobil erfasst werden, z.B. Vitalwerte, Anordnungen, Medikation, Pflegemaßnahmen oder Wundfotografien.

Anwender können so wichtige Behandlungsinformationen direkt am Bett des Patienten abrufen und erfassen – ohne unhandliche Papierakten durchzublättern. Das Risiko von Fehlern bei der Übertragung von Papier in die elektronische Patientenakte wird reduziert, da Daten unmittelbar und direkt mobil erfasst und im KIS gespeichert werden.

Das alles bietet Flexibilität sowie stets aktuelle Patienten- und Behandlungsinformationen und trägt zur Steigerung der Patientensicherheit sowie zur Kosten- und Zeitersparnis bei.

4. Die Einrichtung teil- oder vollautomatisierter klinischer Entscheidungsunterstützungssysteme, die klinische Leistungserbringer mit dem Ziel der Steigerung der Versorgungsqualität bei Behandlungsentscheidungen durch automatisierte Hinweise und Empfehlungen unterstützen,

Infektionen stellen Krankenhäuser zunehmend vor Herausforderungen. Deswegen gilt es, Infektionen durch präventives Handeln zu verhindern bzw. sie schon im Frühstadium zu erkennen, um schnellstmöglich aktiv handeln zu können – statt nur verzögert auf eine manifeste Infektion zu reagieren. Um dies zu ermöglichen, bietet die CompuGroup Medical Kliniken eine moderne, intelligente IT-Lösung für Infektionsprävention und Surveillance.

Die Lösung nutzt klinische Routinedaten, um gefährdete Patienten einfacher zu identifizieren, Ausbrüche von Infektionen frühzeitig zu erkennen, das klinische Personal bei dem Verdacht auf ein septisches Geschehen zu warnen und zeitnah Gegenmaßnahmen zur Eindämmung bzw. Therapie zu ergreifen. Und auch der Aufwand zur Erstellung von Statistiken, die verpflichtend zu führen sind, reduziert sich durch die Verfügbarkeit von Informationen aus der elektronischen Patientenakte.

Durch eine digitale Unterstützung im Bereich Infektionsprävention und Surveillance bieten sich Kliniken vielfache Vorteile:

- Optimierung der Prozesse in der Krankenhaushygiene und auf der Station
- Unterstützung bei der Identifikation von Risikopatienten durch Nutzung klinischer Daten
- Reduktion von Informationsverlusten, die häufig eine Fehlerursache darstellen
- Automatische, fallübergreifende Kennzeichnung problematischer Erregernachweise
- Abdeckung aller gesetzlichen Anforderungen, insbesondere Infektionsschutzgesetz
- Integration von RKI-KISS Dokumentations-Modulen
- Erlöscontrolling durch automatische Kodierhinweise

Darüber hinaus verfügt die CompuGroup Medical über weiterer intelligenter Assistenten für die Entscheidungsunterstützung wie etwa dem Leitlinienassistenten (z.B. Medikation bei Vorhofflimmern oder Diabetes), dem Labor-Piloten (z.B. Hämoglobin-Abfall nach Operation), dem Kontraindikations-Monitor (z.B. Kontrastmittelgabe bei Niereninsuffizienz), dem Vorsorge-Check (z.B. Untersuchungen & Impfungen) oder dem Score-Assistenten (z.B. CURB-65 Score Notaufnahme)

5. Die Einrichtung eines durchgehenden digitalen Medikationsmanagements zur Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit, das Informationen zu sämtlichen arzneibezogenen Behandlungen über den gesamten Behandlungsprozess im Krankenhaus zur Verfügung stellt; zu diesen Einrichtungen zählen auch robotikbasierte Stellsysteme zur Ausgabe von Medikation,

Mit einer intelligenten Lösung für die Medikation unterstützt die CompuGroup Medical Kliniken in ihrer täglichen Routine. Sie ermöglicht die vollständige und durchgehende, elektronische Abbildung der Medikation im Behandlungsprozess. Von der Medikamentenanamnese, dem Einlesen und Fortschreiben des bundeseinheitlichen Medikationsplans über das Verordnen, Richten und Dokumentieren der Gabe, die Erfassung einer Entlassempfehlung zur Medikation, die Erstellung von Rezepten bis hin zur Darstellung in der elektronischen Fieberkurve wird der Prozess der Medikation sowohl aus ärztlicher als auch aus pflegerischer Sicht abgebildet.

Dazu bietet die CompuGroup Medical Lösungen für elektronische Medikationsunterstützung und Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) an. Selbstverständlich ist die Anbindung robotikgestützter Unit-Dose-Systeme sowie eine tiefe Integration spezieller Software zur onkologischen Therapieplanung, Therapiebegleitung und Zytostatikaherstellung gegeben.

6. Die Einrichtung eines krankenhausinternen digitalen Prozesses zur Anforderung von Leistungen, der sowohl die Leistungsanforderung als auch die Rückmeldung zum Verlauf der Behandlung der Patientinnen und Patienten in elektronischer Form mit dem Ziel ermöglicht, die krankenhausinternen Kommunikationsprozesse zu beschleunigen,

Mit einem Klinischen Arbeitsplatz bietet die CompuGroup Medical in Ihren Krankenhausinformationssystemen eine Anwendung, die medizinisch-pflegerisches Personal vielfältig digital unterstützt: z.B. bei der stationsinternen Organisation sowie der Erfassung und systematischen Darstellung von Patienteninformationen. Listen und Ansichten können durch die Eingabe von Filterkriterien auf das individuelle Informationsbedürfnis des Anwenders angepasst werden. Ein einfacher Wechsel zwischen Listen- und Patientenumgebung unterstützt die Erledigung von Routineaufgaben. Der Klinische Arbeitsplatz unterstützt das Personal auf Station mit einer Vielzahl von Funktionen, z.B.

- Administrative Tätigkeiten wie Aufnahme, Verlegung und Entlassung der Patienten auf der Station
- Erfassung und Bearbeitung pflegerelevanter Diagnosen und Prozeduren
- Integrierte Rückstands- und Neuzugangslisten zur schnellen und einfachen Abarbeitung der anstehenden Aufgabe ohne Papiausdruck
- Schneller Patientenwechsel innerhalb einer Aufgabe
- Schneller Aufgabenwechsel innerhalb eines Patienten
- Konfigurierbare Fallübersicht als „Cockpit“ zum Patienten
- Die Basisfunktionen des Klinischen Arbeitsplatzes können optional um weitere Elemente hin zu einer multifunktionalen Kommunikationsdrehscheibe für die Station ausgebaut werden.

Mit der Auftrags- und Befundkommunikation können Leistungen elektronisch angefordert werden und der Status einer angeforderten Untersuchung / Maßnahmen jederzeit nachvollzogen werden.

7. Wettbewerbsrechtlich zulässige Maßnahmen, die zur Abstimmung des Leistungsangebots mehrerer Krankenhäuser erforderlich sind, eine ausgewogene gemeinsame Angebotsstruktur, die eine flächendeckende Versorgung sicherstellt und Spezialisierung ermöglicht, zu entwickeln; zu den Maßnahmen zählt auch die Bereitstellung von sicheren Systemen, die IT-Infrastrukturen über ein Servernetz zur Verfügung stellen, ohne dass diese auf dem lokalen Server installiert sind (Cloud Computing-Systeme),

Die IT ist heute mehr denn je das Rückgrat der Unternehmenssteuerung, der Entscheidungsfindung und des Informationsaustausches. Doch nicht selten können sich IT-Abteilungen in Kliniken und sozialen Einrichtungen nicht auf ihre Kernaufgaben konzentrieren, sondern sind voll und ganz mit den täglichen Routine- und Wartungsaufgaben befasst. Zudem stellt die Orchestrierung der IT-Services und Prozesse eine besondere Herausforderung dar.

Experten der CompuGroup Medical unterstützen Kliniken, indem sie verbindlich definierte und genau abgegrenzte IT-Aufgaben übernehmen. So werden IT-Mitarbeiter entlastet und können sich wieder mehr ihren eigentlichen Kernaufgaben widmen. CompuGroup Medical überwacht dabei virale Funktionen der Systemumgebung und sorgen präventiv für die Systeme. Die Systeme können auch von CompuGroup Medical gehostet und als managed services betrieben werden.

8. Die Einführung und Weiterentwicklung eines online-basierten Versorgungsnachweissystems für Betten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und anderen Versorgungsbereichen,

Die CompuGroup Medical bietet mit seinen KIS eine Lösung für Entlassmanagement. Sie unterstützt durch gezielte Steuerung des Entlassprozesses dabei, die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen und den Entlassprozess optimal zu koordinieren. Die Lösung bietet den Anwendern Unterstützung bei folgenden Prozessschritten, welche an die gesetzlichen Anforderungen zum Entlassmanagement geknüpft sind:

- Initiales Assessment zum Feststellen des individuellen Versorgungsbedarfs des Patienten.
- Dokumentation der erforderlichen Zustimmung des Patienten.
- Organisation und Nachverfolgung der sich aus dem Bedarf ergebenden Aktionen.

Zudem können Kliniken durch den Einsatz von Caseform, einer Lösung unseres Partners nubedian GmbH, die Arbeit ihres Sozialdienstes erheblich erleichtern, indem sie mittels dieser sicheren Plattform auf schnellem Wege passende Nachversorger für Patienten finden. Caseform unterstützt den Prozess der Überleitung, entlastet Mitarbeiter der Sozialen Dienste, der Pflege und des Entlassmanagements und bietet Transparenz, immer mit dem Ziel die Versorgung des Patienten zu verbessern.

9. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer, kommunikationstechnischer und robotikbasierter Anlagen, Systeme oder Verfahren oder räumlicher Maßnahmen, die erforderlich sind, um telemedizinische Netzwerkstrukturen zwischen Krankenhäusern oder zwischen Krankenhäusern und ambulanten Einrichtungen aufzubauen und den Einsatz telemedizinischer Verfahren in der stationären Versorgung von Patientinnen und Patienten zu ermöglichen,

Unser Projektteam hat seit Mai 2018 mehr als 250 Kliniken an die Telematikinfrastruktur angeschlossen. Dabei wurden nahezu alle namhaften Klinikinformationssysteme eingebunden.

Die Konnektoren können dabei sowohl im MVZ, der Ambulanz oder im Krankenhaus aufgestellt sein, oder aber in einem Rechenzentrum. Das Krankenhaus lässt sich im letzteren Fall die Infrastruktur von CGM als Rechenzentrumsbetreiber liefern. Alle administrativen Tätigkeiten können dann als managed service von CGM übernommen werden.

Bei der Entwicklung von Telematik-Infrastruktur Anwendungen für die Anwender versteht sich CGM als Innovationstreiber.

CGM MEDICO bietet eine teleradiologische Lösung, über die Krankenhäuser für andere Krankenhäuser bzw. Radiologen die Befundung in der täglichen Routine oder zu den nicht besetzten Zeiten durchführen können. Ein Ticket-System macht dabei die Aufnahme des befundeten Patienten aus anderen Einrichtungen überflüssig.

CGM JESAJANET stellt eine umfassende Serviceplattform in der Kommunikation zwischen Krankenhaus und niedergelassenem Arzt dar. Die Einbindung eigener MVZs ist damit rechtskonform in die IT-Infrastruktur des Krankenhauses möglich, Gesundheitsregionen können die Informationslogistik sektoren- und einrichtungsübergreifend und indikationsbezogen mittels intelligenter Pfadsteuerung leisten.

CGM CLICKDOC digitalisiert die Terminvereinbarung und dient zur Durchführung von Videosprechstunden, deren Ergebnisse im Krankenhausinformationssystem dokumentiert werden können.

10. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer oder kommunikationstechnischer Anlagen, Systeme oder Verfahren, um die nach dem Stand der Technik angemessenen organisatorischen und technischen Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, der Integrität und der Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse des Krankenhausträgers zu treffen, die für die Funktionsfähigkeit des jeweiligen Krankenhauses und die Sicherheit der verarbeiteten Patienteninformationen maßgeblich sind, wenn das Vorhaben nicht nach § 12a Absatz 1 Satz 4 Nummer 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in Verbindung mit § 11 Absatz 1 Nummer 4 Buchstabe a förderfähig ist, sowie

Unternehmensdaten sowie personenbezogene Daten müssen besonders geschützt werden. Datenschutz muss aufgrund verschiedener regulatorischer Vorgaben im Unternehmen höchste Priorität haben. Dies gilt insbesondere für Datenbanksysteme, die höchst sensible Informationen sowie personenbezogene Daten speichern und verarbeiten und somit besonderen Schutzmaßnahmen unterzogen werden müssen.

Durch eine erfolgreiche Vorbereitung der erforderlichen Zertifizierungen für das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), die in Kooperation mit unseren Kunden erfolgte, verfügt die CompuGroup Medical über dedizierte Beratungskompetenz und ein Netzwerk von Partnern, so dass wir Kliniken mit maßgeschneiderten Konzepten, Hard- und Softwarelösungen und Gesamtpaketen unterstützen können.

So bieten wir Kliniken vielfältige Services zur Erhöhung der IT-Sicherheit an – bei der Analyse und natürlich auch bei der Umsetzung.

Um einen schnellen und sicheren Zugriff auf Patientendaten zu ermöglichen, bieten wir zudem die Partnerlösung Imprivata OneSign. Sie unterstützt viele verschiedene Authentifizierungsmethoden und -geräte, darunter auch biometrische Fingerabdrücke, mit denen klinisches Personal sofort identifiziert werden kann und Desktopzugriff erhält, ohne dass dadurch deren Workflows bzw. Gedankengänge unterbrochen werden.

Immer häufiger verwenden Krankenhäuser Thin Clients. Dieses Verfahren erleichtert zwar die Wartung, wirft aber neue Herausforderungen beim Zugriffsmanagement auf. Mit Imprivata Virtual Desktop Access können der Desktopzugriff und Single Sign-On bei Anwendungen für virtualisierte Umgebungen vereinfacht und beschleunigt werden.

11. Vorhaben zur Anpassung von Patientenzimmern an die besonderen Behandlungserfordernisse im Fall einer Epidemie, insbesondere durch Umwandlung von Zimmern mit mehr als zwei Betten in Ein- oder Zweibettzimmer, sofern das Vorhaben zu einer entsprechenden Verringerung der Zahl der krankhausplanerisch festgesetzten Betten führt.

Allgemeine Angaben zum System

Name des Herstellers

CompuGroup Medical

Name des Systems
CGM CLINICAL; CGM MEDICO
Kurzbeschreibung des Systems
<p>CGM MEDICO ist ein ganzheitliches, integriertes Krankenhausinformationssystem und unterstützt sowohl die medizinisch-pflegerische als auch die administrative Wertschöpfung im Krankenhaus. Es überzeugt durch einen großen Funktionsumfang und ist gleichzeitig offen für eine enge Anbindung von Drittsystemen. Mehr als 250 deutsche Krankenhäuser vertrauen bereits auf CGM MEDICO: vom Kreiskrankenhaus bis zur Universitätsklinik, vom psychiatrischen Fachkrankenhaus bis zum Haus der Maximalversorgung.</p> <p>CGM CLINICAL ist ein ganzheitliches, integriertes Krankenhausinformationssystem und unterstützt sowohl die medizinisch-pflegerische als auch die administrative Wertschöpfung im Krankenhaus. Es überzeugt durch einen großen Funktionsumfang und ist gleichzeitig offen für eine enge Anbindung von Drittsystemen. Mehr als 90 deutsche Krankenhäuser vertrauen bereits auf CGM CLINICAL: von der Fachklinik bis zur Schwerpunktlinik.</p>
Link zum System
cgm.com/clinical und cgm.com/medico